

Rechenschaftsbericht 2022/23 der Linksjugend ['solid] Hamburg



Kundgebung vor der Jobmesse 2023

widrigen Krieg zu unterstützen, was gleichzeitig Verstöße gegen die Menschenrechte durch Kürzung von Sozialausgaben nach innen und Sanktionen nach außen beinhaltet, ist die Aufklärung durch Verständigung und Weiterentwicklung zwischen Parteien, sozialen Bewegungen und Friedensbewegung wesentliche Alternative.

Zusammenarbeit mit der Kampagne „International Solidarisch, Schluss mit Austerität!“

„Die Abschaffung der Schuldenbremse ist eine Wiederherstellung von Demokratie. Diese bedarf kritischer, aufgeklärter, kultivierender, anspruchsvoller, solidarisch denkender und kooperativ verantwortlich engagierter Menschen. Nehmen wir die Geschichte in unsere Hand!“ (Hamburger Manifest gegen Austerität). Wir als Linksjugend Hamburg unterstützen die Kampagne "International Solidarisch Schluss mit Austerität" welche sich vor allem der aktiven Bildung und Qualifizierung von Haltungen und Positionen hin zu aktivem Eingreifen und kämpferisch gewerkschaftlicher Organisation widmet. Hauptaktivität der ISSMA Kampagne ist die Veranstaltung eines alle 2 Wo-

chen stattfindenden Filmseminars bei den Filmen und Reportagen zu Sozialen, Friedens und Antifaschistischen Kämpfen gezeigt und teils mit internationalen Gästen wie Regisseur: innen diskutiert werden. Dadurch ist diese Kampagne Hauptbestandteil des aufklärerischen und emanzipatorischen Kampfes für eine geschichtsbewusste, international solidarische, Friedens- und Sozialbildung.

Schuldiskussionen

Wir wurden zusammen mit anderen Jugendverbänden, die in der Hamburger Bürgerschaft repräsentiert sind zu zwei Schuldiskussionen eingeladen, auf denen zu aktuellen politischen Themen diskutiert wurde. Dabei haben wir vor Allem mit den Schülern in Kleingruppen diskutiert. Zentrales Thema war die aktuelle Verrohung durch Aufrüstung und Krieg, sowie die Kriegspropaganda und insbesondere Feindbilder und wie wir diese überwinden können. Sowohl im Schulunterricht als auch in der Diskussionsrunde mit dem Vertreter der Jungen Union wurde die Kriegspropaganda reproduziert beziehungsweise verschärft vertreten. Dagegen verdeutlichte die Diskussion, die wir mit den Schülern gestaltet haben umso mehr, wie Lernen und Diskussion eigentlich

sein müssten und Freude machen – als Ausgangspunkt für das gemeinsame Wirken zur Vermenschlichung der Gesellschaft.

Wir treffen uns als Linksjugend ['solid] Hamburg jeden Samstag um 18:30 Uhr in der Landesgeschäftsstelle der Linken Hamburg (Burchardstraße 21).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, zu unseren Sitzungen zu kommen.

E-Mail:
solid-vorstand@lists.die-linke-hh.de

Website:
<https://hamburg.linksjugend.net/>

**Hamburg
linksjugend
['solid]** 
sozialistisch links demokratisch

8. Mai

Als Teil des Bündnisses „Hamburger Ratschlag für den 8. Mai als Feiertag“ kämpfen wir aufklärerisch dafür die Lehren aus 1945 zu verwirklichen und somit für eine gerechte Welt im Geiste der Solidarität und des Friedens. Zu diesem 8. Mai haben wir als Linksjugend ['solid] Hamburg eine Ausstellung erarbeitet, welche sich dem Hamburger Widerstandskämpfer Franz Jacob widmet, welcher bereits vor 1933 für die Einheitsfront aus KPD und SPD kämpfte, welche bekannterweise nicht zustande kam, dennoch gelang es später im KZ diese Einheitsfront hervorzubringen und nach seiner Freilassung im Untergrund ebenfalls zu erkämpfen. Beindruckend ist hierbei die aus einer tiefen humanistischen Überzeugung kommenden Siegesicherheit welche Franz Jacob trotz KZ und Folter bis zu seiner Ermordung 1944 verkörperte. Bestandteil der 8. Mai Festkundgebung war der Beitrag "when yanks and reds where friends" welcher in Kooperation von Elsa Rassbach (Amerikanische Friedensbewegung) und Russpublika (Russischer Kulturverein) erarbeitet wurde und die Relevanz einer weltumspannenden antifaschistischen und Friedens gerichteten Bewegung damals für die Niederringung des Faschismus hatte und heute für die Erringung von Frieden hat. Dies gelang entgegen dem Versuch der Herrschenden die Völker erneut gegeneinander aufzuhetzen und der Erzählung vom Ende der Geschichte. Auf dem Jungfernstieg, wo sonst die Konsumideologie grassiert, ist gelungen dies durch ein besonderes und dennoch ausbaufähiges, Maß an solidarischer Bündnisarbeit und historischem Selbstverständnis für

Völkerfreundschaft und internationale Solidarität.

Entgegen der gesellschaftlich vorherrschenden Spaltung und der Tauschwert-Ideologie, bringen wir innerhalb des Ratschlags ein breites weltanschauliches Bündnis von KPD bis Omas gegen Rechts hervor welche aus ihrer spezifischen Weltanschauung für die Realisierung der Solidarität, der Gleichheit und des Friedens streiten. Die Konsumhaltung am Jungfernstieg durchbrechend feierten wir dort ein großes Fest mit verschiedensten Lesungen, Musikbeiträgen und Redebeiträgen. Insgesamt nehmen wir so unsere Historische Verantwortung als Antifaschist: innen geschichtsbewusst, solidarisch und kämpferisch wahr.

Lesung am Kaifu

Bei der Lesung aus den verbrannten Büchern am Kaifu (Kaiser Friedrich Ufer) wurde die Relevanz und anspruchswerte konkreter und historisch bewusster Gedenkkultur

sowie die Aktualität dessen deutlich. Beteiligt an der Lesung waren links-politisch Aktive, Studenten, sowie wir als Jugendverband, Parteiaktive und Schüler: innen des Kaiser-Friedrich-Gymnasiums. Deutlich wurde anhand der ausgewählten Texte das, aus 1945 die Lehren in Form der Verantwortung für Frieden und eine solidarische Gesellschaft gezogen werden müssen und sich sehr positiv auf das Erbe der uns vorangegangenen antifaschistischen Kämpfe bezogen wird. Dementsprechend ist das, was bei dieser Lesung hervorgebracht wurde eine kulturelle Gegnerschaft zur neoliberalen Eigenverantwortung und den Kriegstrollern welche erneut auf Wunsch der Herrschenden donnern sollen. Entgegen der Kriegstrollern haben wir im Bündnis mit Studierenden einen Ausschnitt aus "Im Westen nichts Neues" von Erich Maria Remarque die Begründung zur Ablehnung der Kriegskredite 1914 von Karl Liebknecht und Kurt Tucholskys "der Graben" gelesen, um die die klare Einheit von Antifaschismus und Antimilitarismus hervorzuheben.



8. Mai Festkundgebung 2023 auf dem Jungfernstieg

Kundgebung beim Hafengeburtstag:

Damit Hamburg der Präambel seiner Verfassung stärker gerecht und „im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt“ wird, unterstützen wir die Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen. Die Initiative hat den ersten Schritt zum Volksentscheid, das Sammeln von über 16.000 Unterschriften, erfolgreich gemeistert. In Zeiten von Aufrüstung und Kriegsverherrlichung gewinnt ihr Anliegen neue Brisanz und ist ein Signal an die Bevölkerungen aller Erdteile. Weil sie sich dabei mit der „Wirtschaftsfreiheit“ der Rüstungskonzerne und dem westlichen Imperialismus anlegt, wird sie jetzt vom Hamburger Senat der Verfassungsfeindlichkeit bezichtigt und verklagt.

Auf dem Hafengeburtstag Anfang Mai haben wir deshalb mit einer gemeinsamen Kundgebung darüber aufgeklärt, welche Konsequenzen nach 1945 für ein Nie wieder gezogen wurden und heute noch zu verwirklichen sind und wofür das Geld für Kriegsschiffe, wie die wenige Meter entfernte besuchbare Fregatte Hamburg, sinnvoller investiert werden könnten.



Ostermarsch 2023 in Hamburg

Tag der Bundeswehr in Oldenburg:

Laut Wikipedia will sich die Bundeswehr am „Tag der Bundeswehr“ (17.6.23), als „gesellschaftlich gebundener Teil der Bundesrepublik als auch als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.“ Entgegen der Verschleierung von Brutalität und propagierter Alternativlosigkeit von Kriegen durch die Normalisierung von Militärpräsenz und der damit einhergehenden kulturellen Verrohung, haben wir, in Zusammenarbeit mit der Linksjugend [‘solid] Oldenburg/Ammerland, gemeinsam den Film ‚We are Many‘, mit anschließender Diskussion geschaut. Im Film wird das kontinuierliche Engagement der Friedensbewegung gezeigt, welche die Kriegspolitik entlarvte, die auf Profit, Erweiterung der Absatzmärkte und Zugang zu Rohstoffen basierte, die mit dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg

gegen den Irak im Jahr 2003 verfolgt wurde. Der ausgreifende Kampf der Friedensbewegung für die Realisierung der Menschenrechte ist für uns heute höchst relevant.

Die Vernetzung unter Landesverbänden sowie Basisgruppen in unserem Verband ist essentiell, um die tiefe gesellschaftliche Krise gemeinsam einzuordnen, wobei wir uns, Schritt für Schritt, anhand vom alltäglichen Eingreifen in Schule, Uni und Arbeit - für eine globale Wirtschaftsordnung, Bildung und Kultur, die an den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung orientiert ist, aus der Vereinzelung entwickeln können.

Jugend für den Frieden, Antikriegstag und Ostermarsch

In Zeiten der imperialistischen Kriegsführung die sich als aggressiver Ausdruck der Krise zuspitzt, ist die Internationale Friedensbewegung die hegemoniale Alternative. Als Kontinuität der Erbe der historischen Bewegung der Menschheit für den Frieden sehen wir den Antikriegstag und Ostermarsch als Möglichkeiten, um uns der Aktualität dieser Geschichte zu widmen, daraus zu lernen, und heute den Kampf für den Frieden voranzutreiben. Bündnisse, wie Jugend für den Frieden oder die Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen und Soziale Bewegungen sind insofern ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit in diesem Jahr gewesen. Ob die Aufgabe des Friedens als Impetus für



Demonstration für eine zivile Zeitenwende am 02. Juli 2022 in Berlin

eine solidarische und bildende Zusammenarbeit dient, oder ob die Angst vor dem Krieg die Konkurrenz statt Verständigung priorisiert, war eine Kontroverse, die wir als Bündnis in unterschiedlichen Ausdrücken zur bewältigen hatten. Dabei waren eine Konstruktive Diskussionskultur und Bündnisfähigkeit zentrale Herausforderungen. Dennoch ist diese Zusammenarbeit ein Beitrag zur Verständigung gewesen, die in a zur Vereinzelung, eine kooperative Gestaltung ermöglicht hat. Als Grundlage für weitere Zusammenarbeit gewinnen dadurch die Jugendbündnisse über den Lesekreis und die Freiraum - Gemeinschaft hinaus, einen politisierenden Charakter.

Veranstaltung mit Bildung ohne Bundeswehr

Als Teil der Rekrutierungsstrategie, wie aber auch zur Herstellung von Kriegs- und Aufrüstungsmentalität setzt die Bundeswehr in Schulen und in vielen weiteren „Bildungs-“ Veranstaltungen Jugendoffiziere ein. Die Verharmlosung des Militärdienstes (Abenteuertum und Action Held), wie aber auch das Aufputzen der Nato und die Schaffung von Feindbildern sind dabei Grundlage ihrer Aktivitäten. Dafür, dass diese Einsätze in den Schulen von Schülern und Lehrern nicht mehr akzeptiert werden und sich stattdessen mit engagiert wird für Diplomatie, Abrüstung und Deeskalation haben wir mit Bildung ohne Bundeswehr eine Veranstaltung durchgeführt und vorher mit Infotischen dafür mobilisiert.

Kundgebungen vor Jobmessen:

Als Teil des Kampfes zur Abschaffung der Bundeswehr und Verwirklichung einer zivilen Welt haben wir mit Infotische vor Jobmessen interveniert. In Redebeiträgen haben wir über die Kriegspropagandistische Rolle der Bundeswehr aufgeklärt welche Gewalt verharmlost und versucht Nationalismus wieder salonfähig

zu machen sowie uns imperialistische Interessen als unserer eigenen zu verkaufen. Dagegen ist jede kritische Reflexion von Bedeutung. In Gespräche haben wir mit Schüler: innen diskutiert, dass die Alternative zur nahegelegten Selbstverwirklichung und Sicherheitssuche im Job das solidarische Kämpfen ist. Die prekäre soziale Lage ist dabei nochmal besonders als gemeinsame Herausforderung und Grund für das Interesse an der Bundeswehr oder Orientierung auf Arbeitgeberanforderungen, deutlich geworden.

Erster Mai Jugendbündnis

Im 1. Mai Jugendbündnis haben wir, mit Gewerkschaftsjugend und Arbeiterjugendverbänden sowie Parteijugenden (Jusos und GJ) zusammen den diesjährigen Jugendblock auf der 1. Mai Demo gestaltet. Die Kontroverse, ob wir aus formuliertem Unmut über das Abwälzen der aktuellen Krise auf unseren Rücken allgemeingültige Ansprüche erheben wollen und voll in die gesellschaftliche Gegnerschaft zu Verzicht zum Zwecke der ‚Verteidigung der westlichen Werte‘ reingehen oder uns lediglich mit Bitten und Korrekturen zu begnügen haben war kennzeichnend für das gemeinsame Vorankommen im Bündnis. *2 aus

zwei begonnen Weltkriegen erarbeiteten wir eine grundsätzliche Gegnerschaft zur Aufrüstung und schöpften aus den Konsequenzen und Widerstand gegen die selbigen. So gelang uns die Zusammenführung des Kampfes für Diplomatie, Frieden und Kooperation. Weit über den 1. Mai hinaus und mit ihm als Anstoß.

Veranstaltung „Menschenrechte und Sanktionen. Wie schaffen wir eine menschenwürdige Welt?“

In der Frage von Bündnisfähigkeit in Zusammenhang mit einer radikalen Menschenfreundlichkeit ist Kuba ein beispielhaftes Subjekt in der Weltpolitik. Dagegen sind die völkerrechtswidrige Sanktionen gegen Kuba ein imperialistisches Instrument von den USA, um die konsequente Verwirklichung der Menschenrechte durch global gesamtverantwortliche diplomatische Beziehungen einzuschränken. Deswegen haben wir die Veranstaltung „Menschenrechte und Sanktionen. Wie schaffen wir eine menschenwürdige Welt?“ zusammen mit Die Linke Hamburg-Mitte und Die Linke Hamburg-Nord veranstaltet. In Zeiten, wo sich in Deutschland eine Kriegswirtschaft herausstellt, um einen völkerrecht-



Kubaveranstaltung im Gewerkschaftshaus des DGB